

Umweltpolitik



Geltungsbereich:

*Karl Schmidt Spedition GmbH & Co
KG mit Töchtern und zugehörigen
Schwesterunternehmen*

Präambel

Die Umweltpolitik präzisiert die übergeordnete Unternehmensgrundsatzerklärung. Sie geht gesondert auf Thematiken ein, die den Umweltbereich des Unternehmens betreffen. Dazu gehören Aspekte der Ressourcenschonung, Biodiversität und der Verminderung von negativen Einflüssen auf die Umwelt. Ihr Schwerpunkt liegt damit auf dem ökologischen Teilbereich der Nachhaltigkeit. Gerade in Zeiten des menschengemachten Klimawandels nimmt sie eine wichtige Position in der Strategie und in den Zielsetzungen eines Unternehmens ein.

Diese Umweltpolitik wird von der SCHMIDT-Gruppe für alle Interessierte transparent zur Verfügung gestellt.

Zielsetzung

Zielsetzung der Umweltpolitik ist es Leitlinien, Werte und Normen in Bezug auf das betriebliche Umweltmanagement festzulegen.

Geltungsbereich

Diese Richtlinie gilt für alle Beschäftigten der SCHMIDT-Gruppe im In- und Ausland mit allen zugehörigen Firmen über welche SCHMIDT die Entscheidungshoheit besitzt. Dieser Standard gilt auch dann, wenn er über lokale Gesetzgebungen hinausgeht. Alle anderen Unternehmungen und geschäftliche Kontakte sind dazu eingeladen diese oder ähnliche Standards bei ihren Geschäftstätigkeiten zu berücksichtigen und wiederum an eigene Geschäftspartner weiterzugeben. Eine Übersetzung der Richtlinie in die relevanten SCHMIDT-Sprachen liegt vor.

Überprüfung und Aktualisierung

Die Richtlinie wird jährlich auf Ihre Aktualität und Zielgenauigkeit überprüft und bei Bedarf angepasst und überarbeitet.

Heilbronn, den 21.07.2023

gez.

Thomas Schmidt

Sonja Többe-Schmidt

Susanne Schad-Schmidt

Geschäftsführung

(Das Dokument ist auch ohne Unterschrift der Geschäftsführung gültig)



Inhalt

Die SCHMIDT- Umweltpolitik	4	Beachtung von Umweltaspekten in Prozessen	9
Inhalt und Grundgedanke der Umweltpolitik.....	4	Risikoanalyse.....	9
Einhaltung und Nutzen dieser Grundsätze.....	4	Schulungsprozesse und Informationen.....	9
Organisation und Aufbau des Umweltmanagements.....	4	Beschaffungsprozesse.....	9
		Operative Tätigkeiten.....	9
Identifizierung relevanter Umweltaspekte und Wesentlichkeitsbetrachtung	4	Kontrolle und Bewertung	9
		ISO-Zertifizierung.....	9
Vermeidung negative Auswirkungen	5	EcoVadis.....	10
Klimarelevante Treibhausgasemissionen.....	5	Externe Prüfung.....	10
Sonstige Luftemissionen.....	6	Interne Prüfung.....	10
Lärmemissionen.....	6		
Lichtverschmutzung.....	7	Ansprechpartner	10
Notfallplanung und Betriebsstörungen.....	7		
Tierschutz.....	7		
Schonung natürlicher Ressourcen	7		
Materialwirtschaft.....	7		
Abfallwirtschaft.....	7		
Energiemanagement.....	8		
Wassermanagement.....	8		
Flächenverbrauch.....	8		
Förderung positiver Auswirkungen	8		
Biodiversität und Artenvielfalt.....	8		
Förderung des nachhaltigen Konsums.....	9		
Engagement und Unterstützung.....	9		

*Zur besseren Lesbarkeit und aus Gründen der Sprachvereinfachung wird auf die Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Alle Geschlechteridentitäten werden ausdrücklich mitgemeint, soweit die Aussagen dies erfordern.

Die SCHMIDT-Umweltpolitik

Inhalt und Grundgedanke der Umweltpolitik

Basis der SCHMIDT-Umweltpolitik ist die Erkenntnis, dass Umweltschutz einen wesentlichen Faktor für nachhaltige Wertschöpfung darstellt. Wie bei jedem Unternehmen hängen auch die SCHMIDT-Geschäftsprozesse von einer intakten natürlichen Umwelt ab.

SCHMIDT erkennt dabei den Ernst der aktuellen Umweltsituation und insbesondere die Bedeutung der menschengemachten Klimakrise an. Die Vermeidung von negativen Umweltauswirkungen sowie die Förderung des Umweltschutzes sind dabei ein wichtiger Beitrag zur Begrenzung von Klimarisiken und zur Schaffung einer nachhaltigen und sicheren Unternehmenszukunft.

Zusammen mit seinen interessierten Parteien, den Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Gesetzgebern, Behörden und Nachbarn sowie mit anderen Unternehmen, die Ihre Verantwortung erkannt haben, leistet SCHMIDT einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt und Ressourcen.

Einhaltung und Nutzen dieser Grundsätze

Wie auch die übergeordnete Unternehmensgrundsatzerklärung ist die vorliegende Umweltpolitik ein fixer Bestandteil der SCHMIDT-Unternehmensphilosophie und gilt übergreifend an allen SCHMIDT-Standorten im In- und Ausland. Sie dient der Sicherstellung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Umwelt und ist eine Leitlinie für alle Beschäftigten der SCHMIDT-Gruppe. Direkte Mitarbeiter, aber auch Partner und Dienstleister sind dazu angehalten sich mit dieser Richtlinie vertraut zu machen und sie einzuhalten.

Die Verantwortung für die Beachtung dieser Erklärung obliegt der Geschäftsführung. Damit ist sichergestellt, dass die Bedeutsamkeit dieser Richtlinie unternehmensweit geachtet und ihre Regelungen umgesetzt werden.

Organisation und Aufbau des Umweltmanagements

Zum sinnvollen Einsatz der Umweltpolitik und deren Einhaltung ist eine zweckmäßige Organisation ihrer Prinzipien notwendig. Diese Umweltpolitik ist als übergeordnetes und zentrales Leitbild zu verstehen. Die Umsetzung in Übereinstimmung mit den zentralen Regelungen erfolgt vor Ort von jeder Niederlassung und/oder Firma bzw. von den Geschäftsbereichen dort, wo diese Regelungen anwendbar sind. Die Führungskräfte und Niederlassungs- bzw. Standortleiter tragen dabei die Verantwortung für die Umsetzung und Einhaltung. Proaktive Ideen und Anregungen im Einklang mit diesem Dokument sind dabei gerne gesehen.

Oberste, unabdingbare Regelung ist dabei die Einhaltung lokaler Gesetze, Verordnungen und Vorschriften in Bezug auf die Umwelt. Für Deutschland sind das beispielsweise Gesetze aus dem Straßverkehrsrecht, Gewässerschutz und Immissionschutz. Mit dieser internen Regelung verpflichtet sich SCHMIDT über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus. Dazu gehört auch die Orientierung an internationalen Standards wie die Sustainable Development Goals (SDGs), wo zutreffend. Außerdem sind ergänzend Verfahrensanweisungen, Arbeitsanweisungen und Vorgaben des jeweiligen Standorts und Arbeitsplatzes (auch auf Kunden- und Fremdgelände) einzuhalten.

Identifizierung relevanter Umweltaspekte und Wesentlichkeitsbetrachtung

Für eine sinnvolle Fokussierung ist es notwendig wesentliche Kernaspekte herauszuarbeiten und zu priorisieren. Diese Kernfelder hängen zum Großteil von der Branche und den Tätigkeiten des Unternehmens ab. Für SCHMIDT sind hierfür die im Folgenden aufgeführten Aspekte als wesentlich identifiziert und hervorgehoben.

Der menschengemachte Klimawandel

Der menschengemachte Klimawandel ist heutzutage wissenschaftlicher Konsens. Dessen Beschleunigung liegen verschiedene Ursachen zugrunde. Neben der Zerstörung natürlicher Treibhausgaspeicher ist vor allem die Einbringung klimarelevanter Gase in die Atmosphäre ein bedeutsamer Treiber. Je nach Art und Ursprung werden sie in drei Scope-Kategorien eingeordnet, welche später noch genauer erläutert werden.

Für SCHMIDT bedeutet das einen Fokus auf die Emission treibhausgasrelevanter Gase wie sie vor allem bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe in Form von Fahrzeugkraftstoff, Gas oder Heizöl anfallen.

Außerdem bekennt sich SCHMIDT zum 1,5 °C Begrenzungsziel des Pariser Klimaabkommens und arbeitet aktiv daran bei dieser Zielerreichung mitzuwirken.

Ressourcen- und Energieverbrauch

Ein weiterer Aspekt der Logistikbranche ist der Ressourcenverbrauch. Obwohl der Materialverbrauch eher bei produzierenden Gewerben eine maßgebliche Rolle einnimmt, treffen einige Aspekte des Materialverbrauchs auch auf SCHMIDT zu. Das betrifft beispielsweise Produktverpackungen wie Big Bags und Container-Inliner.

Erheblicher ins Gewicht fallen jedoch die Verbräuche von Wasser und fossilen Brennstoffen wie Diesel und Heizöl. Während Wasser überwiegend in den eigenen Spülstellen verbraucht wird, fallen Kraftstoffverbräuche vor allem im Transportgeschäft an. Außerdem gehört auch der Verbrauch von Elektrizität aus nicht erneuerbaren Energiequellen zum indirekten Ressourcenverbrauch von SCHMIDT.

Flächenverbrauch und Biodiversitätsverlust

Versiegelte Fläche stellt einen Lebensraumverlust und einen starken Eingriff in Naturräume dar. Für Gebäude, Betriebshöfe, Parkplätze und

Verkehrswege wird eine erhebliche Menge bebauter Fläche beansprucht. Diese Bebauung schränkt die Artenvielfalt ein und wirkt sich somit negativ auf die Biodiversität aus. Zusammen mit klimabedingten Biodiversitätsverlusten verursacht das einen Rückgang der örtlichen Flora- und Faunavielfalt. Außerdem nehmen veränderte Wasserabläufe Einfluss auf den Grundwasserspiegel.

Vermeidung negativer Auswirkungen

Klimarelevante Treibhausgasemissionen

Die SCHMIDT-Vorgehensweise im Bereich Treibhausgasemissionen basiert auf dem Prinzip „Investieren statt Kompensieren“. Während bei der Kompensation negative Auswirkungen erhalten bleiben und lediglich mit Einsparungen an anderer Stelle oder positiven Auswirkungen anderweitiger Aktivitäten verrechnet werden, dient die Investition der langfristigen und aktiven Senkung eigener Emissionen.

Investition kann dabei in vielen Bereichen stattfinden. Entscheidungsträger sind dazu angehalten die jeweilig den THG-Scopes zugeordneten Maßnahmen auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen. Sofern die Umsetzung in einem angemessenen wirtschaftlichen Verhältnis steht, ist ihre Durchführung voranzutreiben. Außerdem zu berücksichtigen sind die unternehmensweiten Nachhaltigkeitszielsetzungen in Bezug auf Emissionsreduktion (nach Scope) und zielgerichteter Maßnahmenumsetzung.

Basis der internen Emissionsberechnung ist dabei das GHG-Protokoll, ein Standard zur Emissionsermittlung. Zur Vergleichbarkeit werden hier anderweitige klimarelevante Gase entsprechend ihres Klimaschädigungspotenzials in CO₂-Äquivalente umgerechnet.

Scope 1

Scope 1 bezeichnet die direkten Emissionen eines Unternehmens und ist somit am ehesten von diesem zu kontrollieren und zu regulieren. Hierunter fallen die Emissionen des Fuhrparks sowie

Emissionen durch die Verbrennung von beispielsweise Erdgas und Heizöl in den Gebäuden und Anlagen. Ansatzpunkte sind hier, wo möglich, die Vermeidung von Dienstreisen und die Nutzung digitaler Alternativen, der Umstieg auf umweltfreundlichere Transportmittel, wenn sich Dienstreisen beispielsweise nicht vermeiden lassen und CO₂-Obergrenzen für Dienstwagen. In Bezug auf die Flotte wird regelmäßig geprüft, ob die Umstellung auf alternative Antriebe so wie die Modernisierung des Fuhrparks sinnvolle Maßnahmen darstellen.

Mithilfe einer durchdachten Gebäudeplanung und Dämmung lassen sich heizbedingte Emissionen reduzieren. Auf dem neusten Stand der Technik befindliche Anlagen tragen zudem zu einer effizienteren Ressourcennutzung bei.

Scope 2

Scope 2 bezieht sich auf die indirekten Emissionen eingekaufter Energie wie Strom und Fernwärme.

Ansatzpunkt ist hier vor allem der Verbrauch von Elektrizität. Dazu gehört die Erhöhung des Anteils grünen Stroms, die Berücksichtigung der Energieeffizienz bei Einkaufs- und Planungsentscheidungen und die fortlaufende Identifikation von Energieeinsparungspotenzialen.

Scope 3

Unter Scope 3 versteht man Emissionen von vor- und nachgelagerten Aktivitäten der Wertschöpfungskette. Er ist vom Unternehmen nicht direkt beeinflussbar. Bei SCHMIDT sind wesentliche Treiber des Scope 3 die Mitarbeitermobilität und der Einsatz von Subunternehmern sowie der Einkauf von Bahn- und Schiffsdienstleistungen. Emissionen durch den Materialienbezug sind als nichtproduzierendes Gewerbe dagegen eher zu vernachlässigen.

Die Charakteristika von Scope 3 hat jedoch zur Folge, dass die Einflussmöglichkeiten von SCHMIDT stark eingeschränkt sind und auch eine Berechnung nur schwierig und auf Basis von Informationen Dritter erfolgen kann.

Der Fokus von SCHMIDT liegt daher auf Scope 1 und 2, da dort die größten Reduktionspotenziale genutzt und umgesetzt werden können.

Sonstige Luftemissionen

Häufig werden Emissionen ausschließlich mit dem Ausstoß von klimarelevanten Gasen gleichgesetzt. Es gibt jedoch noch weitere Emissionsarten, die ebenso ein Schädigungspotenzial besitzen und nicht aus dem Auge verloren werden sollten.

Zu diesen gehört die Luftverschmutzung durch Materialstäube und Partikel. Als Transporteur von teilweise sehr feinen Stäuben sind Maßnahmen zur Vermeidung von Produktaustritten unabdingbar. Dies gelingt durch neue Technologien, Filter und die sorgsame Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit den Ihnen zur Verfügung gestellten Technologien.

Ein weiterer Aspekt ist auch die Geruchsbelästigung. Diese ist, wo anfallend, nur schwierig zu vermeiden. Der sorgsame Umgang mit geruchsintensiven Stoffen kann hier zielführend sein. Auch das Abschalten von Motoren und Anlagen, sofern nicht genutzt, kann den typischen Verbrennungsgeruch minimieren und ist auch aus Klimaschutzgründen angeraten.

Lärmemissionen

Ein weiterer Emissionsfaktor ist die Lärmbelastung. Gerade bei Be- und Entladungen kann es hierbei zu einer Störung des direkten Umfelds kommen. Auch Anlagen und Maschinen können Lärmquellen darstellen. Moderne Schallschutzsysteme sowie Maßnahmen des Immissionsschutzes sind hier unabdingbar. Ebenfalls dazu gehört die persönliche Schutzausrüstung von Mitarbeitern. Bei alternativen Antrieben können hier Synergieeffekte genutzt werden. Elektrofahrzeuge sowie Wasserstofffahrzeuge besitzen neben den Vorteilen bei den Luftschadstoffen auch geringere Geräuschemissionen.

Die Lärmemissionen sind zum Schutze der Mitarbeiter und der Arbeitsumgebung regelmäßig zu überprüfen.

Lichtverschmutzung

Unter dem Begriff „Lichtverschmutzung“ versteht man die Beeinflussung der natürlichen Umwelt durch künstliche Lichtquellen. Viele Tierarten orientieren sich am Licht. Künstliche Lichtquellen verwirren diese Tiere und können somit einen schädlichen Einfluss auf diverse Arten nehmen. Vor allem Insekten gehören dazu. Beleuchtungen sind daher nur bei Sinnhaftigkeit anzuschalten. Eine unnötige Lichtverschmutzung ist zu vermeiden. Wo möglich sollte der Einsatz von alternativen Lichtfarben geprüft werden, da diese dazu beitragen können die Störung möglichst gering zu halten.

Notfallplanung und Betriebsstörungen

Umweltmanagement bedeutet auch eine entsprechende Vorbereitung auf den Ernstfall.

Im Falle von Betriebsstörungen, unvorhergesehenen Problemen oder Notfällen ist es wichtig besonnen und fokussiert zu handeln. Neben dem Schutz der Gesundheit ist hier auch der Umweltschutz relevant. Tritt ein Notfall mit Gefährdungspotenzial ein, sind unverzüglich Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung negativer Umweltauswirkungen zu treffen. Dazu gehört das schnelle Eingreifen und Handeln nach entsprechendem Handlungsplan. Gewässerverunreinigungen sind bestmöglich zu vermeiden. Naturflächen sind vor auslaufenden Flüssigkeiten oder Chemikalien zu schützen. Dazu gehört auch die bestmögliche Verhinderung von Versickerungen, um unter anderem Grund- und Trinkwasser zu sichern. Geboten und Arbeitsanweisungen ist hierbei Folge zu leisten.

Standortverantwortliche sind dazu angehalten Gefährdungspotenziale zu identifizieren und die entsprechenden schulischen und materiellen Mittel zur Schadensbegrenzung bereitzustellen.

Tierschutz

Auch der Tierschutz gehört zu den umweltrelevanten Aufgaben. Berührungspunkte mit dem Tierschutz entstehen durch den Transport von

Futtermitteln. Eine hohe Produktqualität und absolute Produktreinheit sind damit nicht nur ein Kundeninteresse, sondern sind auch wichtig für die Tiergesundheit.

Schonung natürlicher Ressourcen

Materialwirtschaft

Neben der Vermeidung von negativen Umweltauswirkungen ist auch die Schonung der uns gegebenen Ressourcen ein wichtiger Aspekt des Umweltmanagements. Dazu gehört die verantwortungsvolle Beschaffung von Materialien. Lokale Anbieter sind, wo sinnvoll, zu bevorzugen. Ebenso ist die Alternativbeschaffung von Recyclingmaterialien zu prüfen und sofern die Wirtschaftlichkeit und Materialqualität es zulassen auch durchzuführen.

Der sparsame Umgang mit benötigten Materialien gehört ebenfalls dazu. Hier bilden viele kleine Stellhebel das große Ganze. Beispielsweise die Voreinstellung aller Drucker auf den doppelseitigen Schwarz-Weiß-Druck und der verantwortungsvolle Umgang mit Unternehmensressourcen.

Abfallwirtschaft

Ebenfalls zu betrachten ist die Endphase eines Produkts, Rohstoffs oder Materials. Die Abfallwirtschaft ist ein wichtiger Punkt in Bezug auf nachhaltiges Wirtschaften.

SCHMIDT befürwortet dabei die 5-stufige Abfallhierarchie:

- Vermeidung
- Wiederverwendung
- Recycling
- Sonstige Verwertung
- Beseitigung

Dabei ist immer die höchste Hierarchiestufe anzustreben.

Grundlage für eine funktionierende Abfallwirtschaft ist die korrekte Sortierung und Entsorgung der Abfälle. Mitarbeiter sind dazu aufgerufen Abfälle gemäß der Gewerbeabfallverordnung sorgsam

zu trennen und zu entsorgen. Dazu gehört die Trennung von Holz, Bio, Papier, Metalle, Sonderabfälle etc. soweit wirtschaftlich zumutbar.

Regelmäßige Begehungen und damit verbundene Begehungsprotokolle kontrollieren Abläufe vor Ort und unterstützen die sorgsame Durchführung des Abfallmanagements.

Außerdem sind Maßnahmen zur Vermeidung anzustreben. Dazu gehört beispielsweise die Nutzung von Mehrweggeschirr oder im Büro die Nutzung digitaler Möglichkeiten anstelle des papierbasierten Informationsaustausches. In den SCHMIDT-Werkstätten werden zudem ressourcenschonende Mehrweg-Putzlappen-Systeme der Firma MEWA eingesetzt

Energiemanagement

Zur Ressourcenschonung gehört auch ein nachhaltiges Energiemanagement.

Wesentliche Stellschraube ist an dieser Stelle die Erweiterung des Anteils grünen Stroms entsprechend der Zielsetzung. Möglichkeiten der Eigenproduktion über PV- oder Windkraftanlagen sind zu prüfen. Die Tauglichkeit für Solaranlagen ist dabei bei der Bauart und Traglast der Dachflächen von Neubauten an geeigneten Standorten zu berücksichtigen.

Außerdem relevant ist das Kriterium der Energieeffizienz bei Neuanschaffungen und Neubauten. Wo sinnvoll sind Bewegungsmelder und LED-Beleuchtungen zur Stromeinsparung zu verbauen.

Auch beim Energiemanagement kann jeder Einzelne seinen Beitrag leisten und beispielsweise Geräte und Netzgeräte bei Nichtgebrauch ausstecken, Licht ausschalten und zweckmäßig lüften.

Wassermanagement

Der überwiegende Wasserverbrauch von SCHMIDT erfolgt in den Reinigungsanlagen. Für die Reinigung des Equipments werden hierbei täglich große Mengen Wasser eingesetzt. In diesem Zusammenhang

entstehen auch Abwässer, die mit Reinigungsmitteln versetzt sind. Abwasserfiltersysteme tragen hier zur Abwasserreinigung bei. Generell sind Emissionen in das Abwasser zu überwachen und zu vermeiden. Im Zuge des Wassermanagements sind Dichtungen, Schläuche und Rohre regelmäßig zu warten und zu prüfen, da damit Wasserverluste vorgebeugt werden kann. Der Wasserverbrauch an sich ist von den Standorten zu dokumentieren und zu berichten. Dadurch kann sichergestellt werden, dass auf Verbrauchsabweichungen oder Unregelmäßigkeiten frühzeitig reagiert werden kann.

Flächenverbrauch

Verkehrswege, Anlagen, Betriebshöfe und Gebäude bedingen einen wesentlichen Eingriff in Lebensräume und Naturflächen. Die Versiegelung beeinträchtigt den Abfluss von Regenwasser und bebaute Flächen erhitzen sich im Sommer bedeutend stärker als naturbelassene Flächen. Dadurch nimmt der Flächenverbrauch nicht nur Einfluss auf die Flora und Fauna, sondern auch auf das Mikroklima im Allgemeinen. Die Versiegelung von Flächen ist daher, ebenso wie die Möglichkeit zur Schaffung von Ausgleichsflächen, genauestens zu prüfen.

Ebenfalls relevant sind gegebenenfalls Altlasten einer Fläche. Bodenverunreinigungen können negative Auswirkungen auf Umwelt, Gesundheit und Grundwasser entfalten und sind daher ernst zu nehmen und im Bedarfsfall zu beseitigen, selbst wenn sie bereits vor der Nutzung der Flächen durch die Firma SCHMIDT stattgefunden haben.

Förderung positiver Auswirkungen

Biodiversität und Artenvielfalt

Aufgrund der notwendigerweise dichten Bebauung der Betriebsgelände, ist die Förderung der Biodiversität an den Standorten nicht immer einfach. Zu prüfen sind die Möglichkeiten von Begrünungen und insbesondere Dachbegrünungen, sofern an dieser Stelle die Traglast dies zulässt. Daneben sind das Anbringen von Nistmöglichkeiten für Vögel und

Fledermäuse, das Aufstellen von Insektenhotels oder Anlegen von Totholzhecken und Feuchtflächen zu prüfende Maßnahmen für die Artenvielfalt.

Weiterführende Ideen sind gerne gesehen und werden in Bezug auf Ihre Umsetzbarkeit und Sinnhaftigkeit umfassend geprüft.

Förderung des nachhaltigen Konsums

Auch als Dienstleistungsunternehmen ist es möglich nachhaltigen Konsum bei den Kunden zu fördern. Dazu gehört das Angebot von nachhaltigen Verpackungslösungen sowie die Bereitstellung intermodaler Transporte und/oder die Nutzung von umweltfreundlicheren Transportwegen. Sofern der Kunde offen für ein solches Angebot ist, ist die Durchführung seitens SCHMIDT zu prüfen und eine Umsetzung im Sinne des Kunden und im Sinne der Umwelt anzustreben.

Engagement und Unterstützung

Proaktives Handeln nach außen wird auch durch aktives Engagement unabhängig von betrieblichen Standardabläufen gezeigt. Dazu gehört die Mitgliedschaft in nachhaltig-orientierten Verbänden wie H2-Süd zur Förderung nachhaltiger Antriebe und Energiesysteme und die Operation Clean Sweep (OCS), zur Vermeidung der Einbringung von Kunststoffpartikeln in die Umwelt.

Beachtung von Umweltaspekten in Prozessen

Risikoanalyse

Zum ganzheitlichen Umweltschutz gehört die Betrachtung von potenziellen Umweltrisiken. Dazu werden Tätigkeiten, die Auswirkungen auf die Umwelt haben oder haben können erfasst und die möglichen Folgen abgeschätzt.

Wichtig ist dabei die rechtzeitige Prüfung der Umweltauswirkungen vor der Anwendung, damit im Falle einer Risikoidentifikation noch Maßnahmen zur Vermeidung, Minimierung und Abschwächung

negativer Umweltauswirkungen getroffen werden können.

Schulungsprozesse und Informationen

Die Mitarbeiter sind die wichtigsten Träger des betrieblichen Umweltschutzes. Er beginnt in ihren Köpfen. Sie sind zur Umsetzung der Maßnahmen und zur Einbringung von Ideen aufgerufen. Schulungen und Informationen fördern richtlinienkonformes Verhalten. Auch Fremdfirmen und Subunternehmer sind dabei dazu aufgerufen sich an örtliche Regelungen zu halten und aktiv am Umweltschutz teilzuhaben und mitzuwirken. Hierzu stellt SCHMIDT entsprechende Informationen zur Verfügung.

Beschaffungsprozess

Im Beschaffungsprozess schöpfen wir die Möglichkeiten der Einwirkung auf die vorgelagerten Wertschöpfungsketten aus, indem Umweltkriterien in der Bewertung von Lieferanten Berücksichtigung finden. Das sind beispielsweise Kriterien wie der Energieverbrauch, eine lange Lebensdauer, geringstmögliche Emissionen, der Verbrauch von Betriebsstoffen etc.

Operative Tätigkeiten

Bei den operativen Tätigkeiten ist stets eine Optimierung und Digitalisierung der Prozesse anzustreben. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Transportplanung. Hier sind beispielsweise Leerfahrten zu vermeiden. Eine zielführende Transportplanung sorgt dabei nicht nur für reibungslose Abläufe, sondern kann auch die Effizienz steigern und so die Umwelt schonen.

Kontrolle und Bewertung

ISO-Zertifizierung

SCHMIDT ist bestrebt mittels unabhängiger Zertifizierungen die Nachhaltigkeitsleistung nachzuweisen. Hierbei aufzuführen ist die ISO 14001 (Umweltmanagementsystemnorm). Eine Erweiterung der Zertifizierung auf weitere Standorte ist angestrebt.

EcoVadis

EcoVadis mit seiner Bewertung der Unternehmensnachhaltigkeitsleistung analysiert den Ist-Stand und zeigt Verbesserungspotenziale auf. SCHMIDT ist bestrebt das EcoVadis-Bewertungsergebnis von Jahr zu Jahr stark zu steigern und damit auch die Umweltperformance nachhaltig zu optimieren.

Externe Prüfung

SCHMIDT durchläuft verschiedene externe Prüfungsverfahren. Dazu gehören z. B. Safety and Quality Assessment System (SQAS), Operation Clean Sweep (OCS) und European Chemical Transport Association (ECTA). Diese Prüfungen finden unabhängig statt und berücksichtigen, teilweise auch schwerpunktmäßig, umweltrelevante Themengebiete.

Interne Prüfung

Die interne Prüfung dient als Frühwarnsystem vor unerwünschten Umweltschäden und Verstößen. Regelmäßige Kontrollen stellen hierbei reibungslose Betriebsprozesse sowie die richtlinienkonforme Einhaltung sicher.

Hinweise und Verdachtsfälle, die an SCHMIDT gemeldet werden, durchlaufen ebenfalls eine interne Prüfung. Maßnahmen sind dabei fallbezogen und leiten sich entsprechend der konkreten Umstände ab.

Ansprechpartner

Falls sie Fragen oder Vorschläge zur vorliegenden Richtlinie und den internen Prozessen haben, wenden Sie sich gerne an:

Frau Isabel Bauer

Corporate Governance & Nachhaltigkeit

Mail: isabel.bauer@schmidt-heilbronn.de

Tel: +49 (0)7131 / 947-385

Frau Patty Lehnhardt

Qualitätsmanagement/Umweltbeauftragte

Mail: patty.lehnhardt@schmidt-heilbronn.de

Tel: +49 (0)7131 / 947-278